

Das Vernetzte Subjekt Eine Theologische Annäherun

The papers in this volume on the practical theology of aging aim to engage with fundamental discourses in gerontology to reflect on central aspects of aging such as corporality, wisdom, memory, perception of time, generation, places, reality of media. In addition, the disciplines of practical theology are interrogated about their ability to increase their competence in perceiving, interpreting and acting upon the specific problems posed by aging. Here they engage in debate with neighbouring disciplines in the human sciences. Enters an up-to-date and fundamental discourse in gerontology Multi-perspective approach Of interest to scholars as well as people 'working directly in the field'

Diese Festschrift anlässlich des 60. Geburtstags von Kristian Fechtner folgt seinem theologischen Erkenntnisinteresse am Praktisch-Werden von christlicher Religion in der Lebenswelt der Subjekte sowie in der gesellschaftlichen Öffentlichkeit. Fechtner hat immer wieder Perspektiven einer offenen, zeitsensiblen Volkskirche konturiert, die sich aufgeschlossen zeigt gegenüber den vielfältigen, teils eigensinnigen und mitunter spannungsvollen Äußerungsformen des spätmodernen Christentums. Die Beiträge dieses Bandes knüpfen daran an. Sie geben darüber Aufschluss, wie sich Theologie und Kirche in der postsäkularen Gesellschaft verorten lassen und inwiefern von einer 'Volkskirche im Übergang' gesprochen werden kann. In den Blick kommen unter anderem die Herausforderungen des digitalen Wandels, die Entwicklungsdynamik volkskirchlicher Zugehörigkeit, die Post-Volkskirchlichkeit in Ostdeutschland und die

Anforderungen an eine Öffentliche Theologie im Pluralismus. Eine eigene Rubrik widmet sich dem kirchlichen Handeln in der Corona-Pandemie als Brennglas auch für religiöse Kommunikation in Krisenzeiten.

Bei der Bestattung kultivieren die christlichen Kirchen seit jeher ihren Umgang mit der Unumkehrbarkeit von Lebenswegen. In Wort und Ritus kommen Lebensdeutungen zur Darstellung, auf die es längst keine Deutungsmonopole mehr gibt. Die Bestattungskultur hat sich in vielfältiger Weise ausdifferenziert. Der unmittelbare Umgang mit dem toten Körper ist heute weitgehend der privaten Sphäre entzogen und wird an professionelle Instanzen delegiert. Der Markt und die gängigen kulturellen Umgangsformen bestimmen zunehmend die sepulkrale Ästhetik. Traditionelle Liturgien treffen auf spätmodernes Ritendesign, immer mehr finden sich auch Simulacren von Tod und Trauer im Internet. Die Beziehung zum Tod und zu seinen sozialen Folgen hat längst schon Anteil an der allgemeinen kulturellen Beschleunigung. In dem vorliegenden Sammelband sollen diese Prozesse verstehend nachgezeichnet und praktisch-theologisch eingeordnet werden. Dies geschieht in interdisziplinär Weite und in Augenhöhe mit kulturwissenschaftlichen Erkenntnissen.

Zeitschrift für Theologie und Kirche

Fascinatingly Disturbing

eine theologische Beobachtung der Nachhaltigkeitsdebatte

Lexikon für Theologie und Kirche

@-Theologie

S?t?ria: Salvation in Early Christianity and Antiquity

Die Sinnzuschreibungen in privaten Hausgartengestaltungen

Ist Theologie eine Wissenschaft? Diese Frage stellt sich durch den zunehmend stärker werdenden Eindruck, dass die Theologie ihre Stellung an der Universität nicht mehr ungefragt voraussetzen kann. Immer wieder wird die Wissenschaftlichkeit der Theologie in Frage gestellt - und zwar zugleich aus dem Binnenbereich der Theologie selbst wie auch von außen, d. h. aus dem Bereich anderer, nichttheologischer Wissenschaften. Dieser Band spielt jeweils beide Fach-Perspektiven über verschiedene Schnittstellen ein und regt Interessierte aller akademischen Fachrichtungen an, sich auf diesen Dialog einzulassen und ihn weiter zu führen.

Die digitale Revolution schreitet voran - mit all ihren Vorteilen, aber auch Schattenseiten. Was macht sie auf die Dauer mit unserer burgerlichen und mentalen Freiheit? Entspricht dem technischen Fortschritt eine zunehmende Bequemlichkeits- und Sicherheitskultur, die gewohntes Freiheitsbewusstsein immer mehr einlullt und aushohlt? Wird deshalb drohender Freiheitsschwund im privaten und öffentlichen Leben kaum mehr als bedrohlich empfunden? Der Autor warnt in seiner informativen Streitschrift vor selbstverschuldeter Unmündigkeit im Horizont einer derzeit emporwachsenden technokratischen Ersatzreligion. SEin Buch blickt nach vorne und beschreibt vier Freiheitsfallen; es lasst sich in der These zusammenfassen: Die digitale Revolution frisst ihre Kinder. Links:

Homepage zum Buch Homepage des Autors

In der abendländischen Kirchengeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts vollzog

sich ein vielschichtiger, zur Neuzeit durchbrechender und deshalb in seinen Folgen bis heute prägend gebliebener Umformungsprozess. Die wichtigsten Sinneinheiten, die dabei als Konfessionelles Zeitalter, Pietismus und Aufklärung auseinandertreten, bezeichnen drei christliche Lebens- und Denkformen, die einander vielfältig überlagern und erst in der Zusammenschau ein zureichend differenziertes Gesamtbild der frühneuzeitlichen Kirchengeschichte ergeben. Dieser erste Teilband behandelt die Entwicklungen eines konfessionell pluralen Christentums in Europa im Konfessionellen Zeitalter.

**Die digitalisierte Freiheit. 2., durchgesehene und aktualisierte Auflage
eine theologische Annäherung an das Verständnis von Subjektivität unter den Bedingungen der Informations- und Kommunikationstechnologien**

Theologische Literaturzeitung

Eine anthropologische Sichtung zeitgenössischer Predigtkultur

Digitalisierung als Herausforderung für kirchliche Kommunikationskulturen

Salzburger Jahrbuch für Philosophie

Systemische Therapie und praktische Theologie : Impulse aus der Beratungspraxis für eine grundlegende Verhältnisbestimmung ; mit einer CD

Wie kommt es, dass ein Mädchen aus sehr einfachen Verhältnissen, das mit dem Heidi-Buch von Johanna Spyri aufgewachsen ist, eine bekannte Theologieprofessorin wird?

Diese Frage beantwortet Helen Schüngel-Straumann in ihrer Autobiografie in anschaulicher und spannender Weise. »An dir ist ein Junge verloren gegangen!«

Dieser Satz, der sie in ihrer Kindheit ständig begleitet hat, ist Motor für ihre Bestrebungen geworden, sich für die Rechte von Frauen in Kirche und theologischer Wissenschaft einzusetzen. Selbst in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts waren Frauen noch gezwungen, zahlreiche Hindernisse und Umwege in Kauf zu nehmen, um ein angemessenes berufliches Ziel zu erreichen. Vor allem in der katholischen Kirche waren und sind ihnen ja alle (Weihe-) Ämter verschlossen, so legte sich für sie mit ihrer Begeisterung für die Bibel ein wissenschaftliches Ziel nahe. Über Jahrhunderte hatte man Frauen eingeredet, sich selbst an allem die Schuld zu geben. Viele haben das stark verinnerlicht. Helen Schüngel-Straumann hat erkannt, dass nicht sie schuld daran ist, weil sie »nur« ein Mädchen ist, sondern dass mit den Strukturen etwas nicht stimmt. Deshalb machte sie sich auf den Weg, diese zu hinterfragen und wird dann eine der Begründerinnen der Feministischen Theologie. Bis zu einer Professur war es dann allerdings noch ein langer und steiniger Weg, denn gerade dieses Engagement war den maßgeblichen Männern verdräht, und so konnte sie erst mit 47 Jahren endlich als Professorin lehren. Diese Autobiografie ermöglicht einen ganz persönlichen und lebensnahen Eindruck von Helen Schüngel-Straumanns Lebensreise und ihr Ringen um eine menschenfreundlichere Theologie und Welt.

@-Theologie ist eine Theologie der Medien bzw. der medienvermittelten Kommunikation, also eine Spielart der relationalen Theologie; sie diskutiert Probleme, Chancen und spezifische Aufgaben der Theologie in der globalisierten Informations-

und Medienkultur und arbeitet die theologischen Herausforderungen und Anknüpfungspunkte von Medientheorien heraus. Der christliche Narrativ, sein Verständnis von Wirklichkeit als Widerständigkeit wird mit der nichtlinearen Struktur des Hypertextes und der Internet-Links sowie der Performativität virtueller Räume konfrontiert. Mit dem eingekreisten "a" bezeichnen die Psychoanalytiker J. Lacan und S. Žižek die Objekte a, Objekte des Begehrens. @-Theologie ist als Theologie des a demnach eine psychoanalytisch orientierte Theologie des Begehrens, eine Theologie des Rests, die Verdrängtes und bisher Ausgeschlossenes thematisiert. Die christliche Gotteserfahrung wird hier als Wertschätzung und Universalisierung des verfeimten Rests beschrieben. In der Auseinandersetzung mit medientheoretischen und psychoanalytischen Ansätzen kristallisiert sich die Frage nach dem Rest als brisante theologische Kernfrage heraus. Die Medientheologie ist als ein prekärer Anwendungsfall der Theologie des Rests zu verstehen. Es wird nach dem gefragt, was totalisierende Mediensysteme übergehen. Das "@" darf weder als Zeichen in einer Internetadresse noch ein weiteres Mal in der Email-Adresse vorkommen; "@-Theologie" kann somit nicht direkt im Netz aufgefunden oder manifest werden. Der Name deutet eine implizite oder unmögliche Theologie an, eine Theologie der widerständigen Unmöglichkeit. "@-Theologie" wird immer klein geschrieben; das "@" ist als Großbuchstabe bedeutungslos. Angezielt ist also eine Theologie, die sich um Anschlussfähigkeit bemüht und gegenüber Großtheorien die metaphorologische

Kleinarbeit nicht scheut.

Die katholische Kirche lebt mehr denn je in einer Welt, in der sie anderen Religionen und Weltanschauungen begegnet. DEMGEMAß kennt ihr internes Recht viele Berührungspunkte mit Nichtchristen wie z. B. Bei den Aufgaben von Bischof und Pfarrer, im Vereinsrecht, bei der Verkündigung des Evangeliums, im Tauf- und Ehe recht sowie hinsichtlich der Parteifähigkeit in Gerichtsprozessen. DER Autor analysiert alle relevanten Gebiete, reflektiert sie systematisch und liefert nützliche Hinweise für die kanonistische Praxis. DAS Ergebnis ist: Das Kirchenrecht achtet ungetaufte Personen als Rechtssubjekte.

Nachhaltigkeit - Ethik - Theologie

Gottesvorstellungen bei Jugendlichen

Orientierungen für das Studium

Mit der Theologie anfangen

Monatsschrift für das gesamte Gebiet der Theologie und Religionswissenschaft

Die Praktische Theologie Otto Haendlers

Permanent vernetzt

Kirche ist in ihrem Handeln konstitutiv auf Öffentlichkeit bezogen. Was bedeutet das angesichts der gegenwärtig stattfindenden medialen Transformationsprozesse? Als Kulturwandel stellt die Digitalisierung öffentliche religiöse Kommunikation vor neue Herausforderungen. Das zeigen unter anderem die hier vorgelegten Untersuchungen zu Formen und Foren symbolischen Sinndeutungshandelns online analog

der Debatte um die gesetzliche Neuregelung der Sterbehilfe in Deutschland. Im Zentrum der Studie steht das Interesse, den Gedanken eines reflexiv gestalteten Pluralismus als Leitidee (volks-)kirchlichen kommunikativen Handelns unter den Bedingungen der Emergenz interaktions- und partizipationsorientierter Öffentlichkeiten neu zu plausibilisieren.

Teilhabe wird in diesem Buch als soteriologische Schlüsselkategorie behandelt. Ausgehend von einem Verständnis von Heil als Teilhabe an Gottes Erneuerung der Schöpfung geht es zunächst um grundlegende Fragen der Gotteslehre aus partizipatorischer Perspektive. Ein zweiter Teil reflektiert christliche Praxis der Teilhabe: soziales Engagement, (religiöse) Erfahrung, Abendmahl, Gebet, Gesang. Ein dritter Teil beschäftigt sich damit, wie Teilhabe in einer pluralistischen Gesellschaft konstruktiv verstanden und praktiziert werden kann. Auf der Suche nach einem Konzept nicht-exklusiver Teilhabe werden hier auch Ambivalenzen gelebter Teilhabe bedacht. Das Buch wurzelt in methodistisch-wesleyanischer Theologie, bietet jedoch konstruktiv-theologische Ansätze und ist bewusst ökumenisch ausgerichtet. [A Theology of Participation] Participation is presented in this book as a key concept for soteriology. Based on an understanding of salvation as participation in God's renewal of creation, it initially deals with fundamental questions about God and creation from a participatory perspective. In a second part, Christian practice of participation is reflected: social engagement, (religious) experience, the Eucharist, prayer, song. A third part ponders how participation can be framed and practiced in a constructive way in a pluralistic society. On the quest for a non-exclusionary understanding of participation, even the ambivalent notions of lived participation are considered. The book has its roots in Wesleyan-Methodist theology, but it offers constructive theological approaches and is ecumenical in its scope. Reihenbeschreibung: Herausgegeben von Achim Härtner, Michael Nausner, Christoph Raedel, Stephan von Twardowski und Stefan Zücher In der Reihe "Reutlinger Beiträge zur Theologie" (RBT) erscheinen kritisch-konstruktive Beiträge zur Theologie

wesleyanisch-methodistischer Prägung. Diskursfähigkeit im Spannungsfeld von Kirche, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft steht dabei ebenso im Fokus, wie die für die wesleyanisch-methodistische Tradition konstitutive Suche nach einer biblisch-theologisch begründeten und sowohl ökumenisch als auch interkulturell und interkontextuell anschlussfähigen Verhältnisbestimmung von Theologie und gelebter Glaubenspraxis. Die "Reutlinger Beiträge zur Theologie" erscheinen in Verbindung mit der Theologischen Hochschule Reutlingen und der Evangelisch-methodistischen Kirche im deutschsprachigen Raum (The United Methodist Church).

Organ für systematische und prinzipielle Theologie.

Zur Theorie und Geschichte der Mediatisierung

Festschrift in Honour of Cilliers Breytenbach on the Occasion of his 65th Birthday

Volkskirche in postökularer Zeit

Schöpfung, Theologie und Wissenschaft

Spurensicherung eines Epochenwechsels

VvAa Heft 1 / 4, Jahrgang 2019

Eine feministische Theologin unterwegs

Editorial Stefan Fischer / Jan Heilmann / Thomas Wagner Hauptbeiträge Francina Hartmann / Annette

Milnik Vernetztes Denken aus Sicht der Neurowissenschaften Christina Aus der Au Das Subjekt vernetzt

denken Hannes Bezzel Wissen Können In der Lage sein. Ein Repetitorium für das Fach Altes Testament

Volker A. Lehnert Die theologische Dimension der Exegese. Erwartungen an die neutestamentliche

Wissenschaft aus der Sicht der Praxis Katrin Girensohn Schreibschwierigkeiten im Studium. Gründe und

Lösungsansätze Lehr-/Lernbeispiele Annett Giercke-Ungermann/Christiane Maria Koch Was wäre, wenn...

Vernetztes Denken in der Studieneingangsphase: Eine Lehr- und Lernkonzeption im Rahmen der Vorlesung

zur Einleitung in das Alte Testament Jan Heilmann Schreibwerkstatt: Exegetische (Pro)Seminar- und Abschlussarbeiten Frontend Kevin Künzl Der Sprachkurs New Testament Greek Online (Linguistics Research Center, University of Texas at Austin) Rezensionen Interview mit Christina Hoegen-Rohls

Wie digitale Vernetzung unsere Gesellschaft verändert, gehört zu den drängendsten Fragen der Gegenwart. Wie jedoch dieser Prozess die zeitgenössische Literatur prägt, erfährt seit der enthusiastischen Erforschung von Hypertexten um die Jahrtausendwende wenig kulturwissenschaftliche Aufmerksamkeit. Dabei lohnt es sich, die Beobachtungsperspektive von der Literatur im Netz auf das Netz in der Literatur zu verschieben. Denn informations- und kommunikationstechnologische Netzwerke – und vor allem das Internet – schreiben sich zunehmend in die Romane der Gegenwart ein. Nicht selten avanciert das ›Netz der Netze‹ sogar zum inhaltlichen Kernelement von erzählten Welten und wird dort vielfältig wirksam: von der räumlichen und temporalen Inszenierung des Motivs über das Zusammenspiel von Figurenkonstellationen und Erzähltechnik bis hin zur formalästhetischen und symbolischen Ausgestaltung der Texte. Auf einer breiten theoretischen Basis erkundet die vorliegende Studie literarische Erzähltexte, die den medial bedingten Wandel der Lebenswelt reflektieren, indem sie dessen wohl wichtigstes Movens poetisch durchdringen.

Die Technologien der digitalen Kommunikation und mobilen Vernetzung durchdringen in einem hohen Ausmaß unseren Alltag. Gleichermäßen subtil wie nachhaltig eroberten sie im Verlauf der Technisierung die unterschiedlichen Lebensbereiche und erlauben uns heute zeitlich permanenten und ubiquitären Zugang zu den globalen Netzwerken der Kommunikation. Diese Publikation nimmt sowohl theoretische Konzepte wie historische Entwicklungslinien in den Blick. In Fortführung und Weiterentwicklung des Projekts zu den „Televisionen“, das sich mit der Verbreitung und den Aneignungsformen des Fernsehens auseinandersetzt, widmet sich diese Arbeit nunmehr der Frage des Umgangs der Menschen mit mobilen Technologien der Konnektivität und den daraus erwachsenden Konsequenzen für Individuum wie Gesellschaft. D

Interdisciplinary Perspectives on Michael Haneke's Cinema

Körper, Kleidung, Religion

Neue Zeitschrift für systematische Theologie und Religionsphilosophie

eine qualitative Erhebung aus der Sicht empirischer Missionswissenschaft

Nichtchristen im Recht der katholischen Kirche

Netzwerkpoetiken in der Gegenwartsliteratur

Second Skin

Wer predigt, hat etwas zu sagen. Predigende haben ein Bild davon, was "Glauben" bedeutet und wozu der Glaube nützt. Wer eine Predigt hört, wünscht sich Impulse für das eigene Glaubensleben. Inspiriert, affiziert und erbaut wollen Predigthörende die Kirche wieder verlassen. Trotz guter Voraussetzungen zeigt die Predigtkultur nicht immer ihr freundliches Gesicht. Warum ist das so? Der Autor dieser Studie erklärt, welche Strukturen dazu beitragen, dass sich "normale" Predigthörer und Predigthörerinnen – also lebende, stolze, fragile, rationale, eigenwillige, liebende, zweifelnde und weltzugewandte Menschen – nicht selten eher niedergedrückt als aufgerichtet fühlen. Dafür hat er knapp vierzig Predigten anthropologisch, semantisch und homiletisch analysiert. [Faithful Recommendations. An Anthropological Review of

Contemporary Preaching Culture] Preachers have something to say. They have visions of what faith means and what it is good for. Anyone who hears a sermon seeks edifying impulses. Inspired, affected and more upright than before, we want to leave church. Despite this ideal conditions, preaching culture does not always show its friendly face. This study shows why that is the case. The author has anthropologically, semantically and homiletically analysed almost forty sermons, and explains the structures that contribute to the fact that "normal listeners" often feel depressed after church service.

Zentraler Ausgangspunkt des vorliegenden Bandes ist die Erschließung eines weitgehend unerschlossenen Themenfeldes der deutschsprachigen Soziologie: der gartensoziologische Forschungszweig. Von Interesse sind hierbei die Manifestation der Sinnzuschreibungen in der privaten Hausgartengestaltung in der Bundesrepublik Deutschland sowie die jeweiligen, mit diesen Sinnzuschreibungen verknüpften Legitimationsstrategien. Vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Wendepunkte und Krisen wird der private Garten als Ort der Selbstbestimmung und Freiheit, als Natur und Familienidyll oder Raum technischer und kultureller

Lebenswelten gedeutet. Dabei verhält sich seine Konstruktion keineswegs immer analog zum gesellschaftlichen Orientierungsrahmen. Vielmehr steht sie in einem fortwährenden Spannungsfeld zum „Nicht-Garten“ jenseits des Gartenzauns, vor dem es die eigenen Errungenschaften zu schützen gilt. Die Komplexität gärtnerischer Sinnzuschreibung vereint vielschichtige heterotope Gegensätze wie Kultur und Natur oder weltliche Gestaltung und paradiesische Idee und positioniert sich dabei stets neu zwischen Öffentlichkeit und Privatheit, bürgerlichen Traditionen und postmodernen Idealen. Aktuelle öffentliche, mediale und politische Debatten fokussieren auf Körper und Kleidung im Zusammenhang mit Religion. »Second Skin« bietet anhand der Kategorien Identität, Repräsentation, Produktion und Rezeption sowie Regulierung einen kulturwissenschaftlichen Zugang zu Kleidung, Körper und Religion. Ausgehend von einem Konzept des Körpers als prozessuale, identitätsstiftende Grundlage der Person über die Analyse von Praktiken und Repräsentationen von Körper und Kleidung bis hin zur Analyse öffentlicher Machtdiskurse und Selbstregulierungen tragen in diesem Band Forschende aus

unterschiedlichen Disziplinen zu einer religionstheoretischen Erfassung von Kleidung bei.

Chancen und Konsequenzen einer operativen Kirchenkonzeption

Glaubensempfehlungen

Kirche als pastorales Netzwerk

Theologische Revue

Meine Wege und Umwege

Erkundungsgänge und theologische Perspektiven

Theologie im Konzert der Wissenschaften

Die digitale Transformation, in der wir uns aktuell befinden, ist in ihrer Dynamik und ihren Konsequenzen kaum zu fassen. Sie wirkt sich auch massiv auf Kirche und Theologie aus. Die Beiträge des umfangreichen Handbuchs sondieren die verschiedenen Facetten und Bedeutungen der digitalen Revolution: die Kultur der Digitalität (Ethik, Ästhetik, öffentlicher Raum, Gesellschaftspolitik), die theologisch-anthropologische Dimension (Personsein, Identität, Menschenbild, existenzielle Fragen), die ekklesiale Dimension (Sozialförmigkeiten; Virtualität und Realität, religiöse Sozialisation, Predigt und Digitalität, digitale Kirchenentwicklung), die Gottesrede (Digitalität und Allmachtsphantasien, Leiblichkeit und Digitalität, Gottesrede und digitaler Kommunikation) sowie medienethische Einordnungen (Maschinenethik, Medienpolitik, Identität und Integrität).

Michael Haneke is one of Europe's most successful and controversial film directors. Awarded the Palme d'Or and numerous other international awards, Haneke has contributed to and

shaped contemporary auteur cinema and is becoming more and more popular among academics and cinephiles. His mission is as noble as it is provocative: he wants "to rape the audience into independence," to wake them up from the lethargy caused by the entertainment industry. The filmic language he employs in this mission is both highly characteristic and efficient, and yet his methods are open to criticism for their violence toward and manipulation of the audience. The aim of this book is to analyze critically Haneke's aesthetics, his message, as well as his ethical motivation from an interdisciplinary and intercultural perspective. Contributors to the book come from a variety of academic disciplines and cultural backgrounds-European and North American.

Otto Haendler (1890–1981) hat seit Beginn der 1940er Jahre einen wachsenden Einfluss auf die Praktische Theologie und die Grundfragen kirchlicher Praxis gewonnen. Seine interdisziplinär argumentierenden, unter anderem im direkten Dialog mit C. G. Jung verfassten Texte haben zu weitreichenden Veränderungen im Selbstverständnis und im Berufsbild von Pfarrerinnen und Pfarrern beigetragen. Auf dem Höhepunkt der dialektischen Theologie stellt Haendler die Frage nach der Bedeutung von Person und Subjekt für die Glaubenskultur der Kirche. Ein 2014 gestartetes Editionsprojekt (Otto Haendler. Vorträge und Schriften zur Praktischen Theologie) war Anlass, sich im Rahmen eines Symposiums mit seinen Impulsen genauer auseinanderzusetzen und eine entsprechende Spurensicherung vorzunehmen. [The Practical Theology of Otto Haendler. On the Traces of an Epochal Change] Since the beginning of the 1940s Otto Haendler (1890–1981) has exercised a growing influence on practical theology and the fundamental questions of ecclesial practice. His interdisciplinary argumentation, his texts written sometimes in direct dialogue with C. G. Jung, have contributed

to far-reaching changes regarding the self-image and the occupational profile of pastors. At the height of dialectical theology, Haendler raised the question of the significance of person and subject for the life of faith of the church. An editorial project starting in 2014 provided the opportunity to address in the context of a symposium the impact of his work and to ensure its achievements.

Das vernetzte Subjekt

Theologie und Digitalität

Unerwartete Theologie

Vernetztes Denken

Festschrift für Bernd Hildebrandt

Homo hortulanus

Theologie schreiben: Dorothee Sölles Weg zu einer Mystik der Befreiung

This volume, dedicated to Cilliers Breytenbach on the occasion of his 65th birthday, presents studies on salvation in the New Testament and other Early Christian writings as well as in the Hebrew and Greek Bible, the Dead Sea Scrolls, Philo and Greco-Roman texts.

Beobachtungen der Kirche

mit zahlreichen Tabellen

Ein Kompendium

Praktische Theologie des Alterns

*Junge Wissenschaftstheorie der Religionspädagogik
Eine Theologie der Teilhabe
Praktische Theologie der Bestattung*